
Seminar
Demokratie in den internationalen Beziehungen
Wintersemester 2022/23

Prof. Dr. Tobias Lenz

E-Mail tobias.lenz@leuphana.de
Büro C4.004
Sprechstunde freitags, 16:00 – 17:30 Uhr, Anmeldung über MyStudy

Termine und Orte

Montags, ab 17. Oktober 2022	10:15 – 11:45	Wöchentliche Seminarsitzungen	C 14.001
---------------------------------	---------------	----------------------------------	----------

Inhalte

Die Institutionalisierung der Demokratie im nationalstaatlichen Rahmen ist eine der größten Errungenschaften der westlichen Moderne. Lange herrschte in der Disziplin der Internationalen Beziehungen jedoch die Auffassung vor, dass diese demokratischen Fortschritte für die Praxis der internationalen Beziehungen irrelevant sind; nationalstaatliche Politik und das internationale System wurden als weitgehend separate Sphären betrachtet. Dies hat sich mit dem Ende des Kalten Krieges geändert. Der „unipolare Moment“ in den 1990er Jahren, mit den Vereinigten Staaten von Amerika als einzig verbleibender Hegemon, führte zu der Überzeugung, dass auch die internationalen Beziehungen nach den Standards demokratischer Legitimität umstrukturiert werden sollten. Dieses Seminar widmet sich aus normativer und empirischer Perspektive der Frage, inwiefern die internationalen Beziehungen, und insbesondere der Bereich der internationalen Kooperation, auf Prinzipien demokratischer Legitimität fußt und fußen sollte.

In diesem Seminar begutachten wir die klassische und aktuelle Forschungsliteratur zu dieser Frage. Im ersten Teil beschäftigen wir uns mit den dazu notwendigen konzeptuell-theoretischen Grundlagen. Wir fragen u.a., was mit dem Begriff demokratische Legitimität gemeint ist und was das für internationale Kooperation bedeutet. Im zweiten Teil untersuchen wir sowohl normative wie empirische Perspektiven auf demokratische Legitimität und internationale Kooperation. Dabei nehmen wir sowohl den Einfluss nationaler demokratischer Politik auf internationale Kooperation als auch den umgekehrten Einfluss unter die Lupe. Das Seminar bietet auch Raum für die Vorbereitung von Hausarbeiten und dient als mögliche Vorbereitung

auf eine Abschlussarbeit.

Lernziele

Dieses Seminar hat zum Ziel, Sie mit älterer und aktueller Forschungsliteratur zur Rolle und Relevanz der Demokratie in den internationalen Beziehungen vertraut zu machen. Studierende lernen,

- zentrale Argumente dieser Literatur zusammenzufassen und gegeneinander abzuwägen;
- sich kompetent in mündlicher und schriftlicher Form mit zentralen Argumenten dieser Literatur auseinanderzusetzen;
- den aktuellen Stand der Forschung einzuschätzen und zu bewerten.

Studienleistung

Die Studienleistung besteht aus einer kombinierten wissenschaftlichen Arbeit, die sich aus einer mündlichen Präsentation (Referat) mit schriftlicher Ausarbeitung zusammensetzt. Präsentation und Ausarbeitung gehen mit jeweils 50 Prozent in die Gesamtnote ein.

1. Mündliche Präsentation / Referat (50 % der Gesamtnote)

Studierende halten eine mündliche Präsentation von max. **15 Minuten Länge** zu einem Thema Ihrer Wahl. Diese Präsentation kann als **Gruppenpräsentation** von **bis zu drei Studierenden** durchgeführt werden. Referatsthemen werden über die Gruppenfunktion auf MyStudy vergeben und können jeweils nur einmal vergeben werden („wer zuerst kommt, malt zuerst“). Die Präsentation sollte eine klar strukturierte, abwägende Antwort auf eine der Fragen geben, die im Seminarplan mit „Referatsthemen“ benannt sind, oder eine eigene Fragestellung entwickeln und bearbeiten. Falls Sie letzteres planen, teilen Sie mir dies bitte rechtzeitig mit, damit wir schauen können, in welcher Sitzung ihr anvisiertes Thema am besten passt.

Falls nicht anders angegeben stützen sich Präsentationen auf mindestens **sechs relevante Texte**, die aus der Pflichtlektüre und weitergehenden Literatur ausgewählt oder selbst recherchiert werden. Zu jeder Präsentation gehört eine ca. zweiseitige Handreichung, die die wichtigsten Argumente festhält und die verwendete Literatur aufführt. Handreichungen werden den anderen Studierenden über MyStudy (Ordner „Material“ > Ordner der jeweiligen Sitzung) vor der jeweiligen Sitzung zur Verfügung gestellt. Den Bewertungsbogen für Referate finden Sie im Ordner „Material“.

2. Schriftliche Ausarbeitung (50 % der Gesamtnote)

Die schriftliche Ausarbeitung umfasst **3500 bis 4000 Wörter** Text, exklusive des Deckblattes und der Bibliografie (je nach Schriftgröße und Zeilenabstand sind das 7-10 Seiten), und bearbeitet entweder eine der vorgegebenen Fragestellungen im Seminarplan (mit Ausnahme der Themen 1, 6 und 7) oder eine selbst gewählte Fragestellung. Die Fragestellung der Ausarbeitung darf von dem Thema der mündlichen Präsentation abweichen (und im Falle der Referatsthemen 1, 6 und 7 muss

sie dies sogar!). Die Ausarbeitungen sind, anders als die Präsentationen, **individuell anzufertigen** und stellen keine Gruppenarbeiten dar. Gute Ausarbeitungen klären zentrale Begriffe einer Fragestellung, stellen verschiedene Positionen zu der Frage gegenüber und gelangen zu einem eigenständigen, abwägenden Urteil. Den Bewertungsbogen für Ausarbeitungen finden Sie im Ordner „Material“. In der 13. Sitzung besteht die Möglichkeit, Feedback zu ersten Ideen für die Ausarbeitung einzuholen. Grundlage der Diskussion bildet eine zwei- bis dreiseitige Ideenskizze, die bis Donnerstag, den 20. Januar 2022, 12.00 Uhr, im entsprechenden Ordner unter „Material“ hochgeladen wird. Zudem werde ich in dieser Sitzung noch einige Tipps zum Schreiben der Ausarbeitungen geben.

Die Frist zur Einreichung der fertigen Ausarbeitungen ist der **15. März 2023**. Bitte laden sie diese als Word-Dokument direkt in den entsprechenden Ordner unter „Material“ hoch. Zu spät oder gar nicht eingereichte Ausarbeitungen erhalten die Note „mangelhaft“ (5,0).

Seminarorganisation

Das Seminar ist als Lektüre- und Diskussionsseminar konzipiert und lebt maßgeblich von Ihrer Mitarbeit. Das Seminar besteht weitgehend darin, dass wir zentrale Texte der Literatur anhand vorgegebener Leitfragen diskutieren. Wir tun dies sowohl im Rahmen von Gruppendiskussionen in der gesamten Seminargruppe als auch in Kleingruppen mit anschließenden „Berichten“. Bei Bedarf werde ich selbst mündlich intervenieren, um Themen zu kontextualisieren und Querverbindungen aufzuzeigen. Die unter Pflichtlektüre vermerkten Texte werden dabei als bekannt vorausgesetzt. Darüber hinaus lauschen wir mündlichen Präsentationen und diskutieren diese im Anschluss. Ich erwarte, dass jede/r Teilnehmer/in in wenigen Minuten mündlich eine Antwort auf die Leitfrage(n) skizzieren kann und behalte mir vor, eine solche im Seminar einzufordern.

Die Pflichtlektüre können Sie sich entweder in elektronischer Form über die Bibliothek der Leuphana besorgen (mit „[e-Ressource]“ gekennzeichnet) oder sie wird von mir direkt im Ordner „Material“ zur Verfügung gestellt. Um elektronische Texte von außerhalb des Universitätsnetzwerkes über die Bibliothek herunterladen zu können, benötigen Sie einen *VPN Client*. Viele der Lektürevorschläge sind für mehr als eine Sitzung relevant. Die weitergehende Literatur ist zum Großteil in der Bibliothek der Leuphana verfügbar. Sollte das nicht der Fall sein, können Artikel und Bücher auch über Fernleihe bestellt werden. Da dies häufig mehrere Wochen in Anspruch nimmt, gilt es vor auszuplanen.

Themenübersicht

Sitzung	Datum	Thema
1	17. Oktober	Vorstellung und Seminarorganisation
Teil 1: Konzeptuell-theoretische Grundlagen		
2	24. Oktober	Normative vs. empirische Legitimität
3	31. Oktober	<i>Reformationstag: Sitzung entfällt!</i>
4	7. November	Vortrag und Diskussion mit Samuel Chu, Gründer des Hong Kong Democracy Council (in englischer Sprache!)
5	14. November	Demokratie als Legitimitätsstandard
6	21. November	Input- und Output-Legitimität am Beispiel der Europäischen Union
7	28. November	Globale Demokratie
8	5. Dezember	Demokratie und internationale Beziehungen in der Schule: Anwendung und Vermittlung
Teil 2: Normative und empirische Perspektiven		
9	12. Dezember	Normative Perspektiven auf demokratische Legitimität und internationale Kooperation: Befürworter und Skeptiker
10	19. Dezember	Das normative Verhältnis von internationaler Kooperation und nationaler Demokratie
11	9. Januar	Demokratisierung durch internationale Kooperation?
12	16. Januar	Empirische Legitimität und Demokratie als Legitimationsstandard internationaler Organisationen <i>Kursevaluation</i>
	<u>Frist (Do, 20.1., 12.00 Uhr):</u>	Ideenskizze der Ausarbeitung
13	23. Januar	<i>Vorbesprechung der Ausarbeitungen; Tipps des Dozenten zur Ausarbeitung</i>
14	30. Januar	Abschlussdiskussion und Evaluation

Überblicksliteratur

Das Seminar umfasst eine Vielzahl an unterschiedlichen Themen, die in keinem einzelnen Werk umfassend bearbeitet werden. Allerdings empfehle ich folgende Bücher zu Aspekten des Themas:

- Neyer, Jürgen. 2013. *Globale Demokratie: Eine zeitgemäße Einführung in die Internationalen Beziehungen*. Baden-Baden: Nomos. [e-Ressource]
- Glaser, Karin. 2013. *Über legitime Herrschaft: Grundlagen der Legitimitätstheorie*. Wiesbaden: Springer. [e-Ressource]
- Dingwerth, Klaus, Michael Blauburger und Christian Schneider. 2011. *Postnationale Demokratie: Eine Einführung am Beispiel von EU, WTO und UNO*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften. [e-Ressource]
- Archibugi, Daniele, Mathias Koenig Archibugi und Raffaele Marchetti (Hrsg.). 2011. *Global Democracy: Normative and Empirical Perspectives*. Cambridge: Cambridge University Press.

Seminarplan

17. Oktober: Vorstellung und Seminarorganisation

In dieser Sitzung stelle ich den Seminarplan vor, beantworte Fragen zum Kurs und verteile erste Referatsthemen. Außerdem lernen wir uns gegenseitig kennen.

<h3>Teil 1: Konzeptuell-theoretische Grundlagen</h3>
--

24. Oktober: Normative vs. empirische Legitimität

Leitfragen

- ❖ Was ist Legitimität?
- ❖ Wie unterscheiden sich empirische und normative Legitimität? Wie trennscharf ist diese Unterscheidung?
- ❖ Warum ist Legitimität wichtig für internationale Kooperation?

Pflichtlektüre

- Weber, Max. 1921. *Wirtschaft und Gesellschaft*. Tübingen: J.C.B. Mohr, Kapitel 1 § 5-7, Kapitel 3 §1-2. [e-Ressource]
- Glaser, Karin. 2013. *Über legitime Herrschaft: Grundlagen der Legitimitätstheorie*. Wiesbaden: Springer, Kapitel 2 (nur S. 15-29). [e-Ressource]

Weiterführende Literatur

- Wiesner, Claudia und Phillip Harfst (Hrsg.). 2019. *Legitimität und Legitimation: Vergleichende Perspektiven*. Wiesbaden: Springer. Insbes. Kapitel 1 und 2.
- Kielmannsegg, Peter Graf. 1971. Legitimität als analytische Kategorie. *Politische Vierteljahresschrift* 12(3): 367-401.
- Hurd, Ian. 1999. Legitimacy and Authority in International Politics. *International Organization* 53(2): 379-408.
- Franck, Thomas M. 1988. Legitimacy in the International System. *American Journal of International Law* (82)4: 705-59.

7. November: Gastvortrag von Samuel Chu

In dieser Sitzung hören wir einen Gastvortrag zum Thema „Human Rights and the Future of Democracy in Hong Kong“ von Samuel Chu, dem Gründer des *Hong Kong Democracy Council*, einer Nichtregierungsorganisation mit Sitz in Washington DC, die sich für Demokratie in der ehemaligen britischen Kronkolonie einsetzt. Diese Sitzung findet **in englischer Sprache** statt.

Diese Sitzung besteht aus drei Teilen: (1) dem Gastvortrag, (2) einem Gespräch mit der Referatsgruppe und (3) einer offenen Diskussion, bei der alle Anwesenden eingeladen sind, Fragen zu stellen.

Pflichtlektüre

- Wird noch bekannt gegeben.
- Informationsblatt der Referatsgruppe zu Hong Kong

Referatsthema

- ❖ Als Referatsgruppe übernehmen sie die Organisation und Moderation des Gastvortrages und der anschließenden Gespräche. Dazu gehören: Erstellung eines 3-4-seitigen Informationsblatts zu der Geschichte Hong Kongs sowie der Entwicklung von Demokratie und Menschenrechten; Begrüßung und Vorstellung des Referenten; Vorbereitung des Gesprächs mit Herrn Chu sowie die Moderation der offenen Diskussion am Ende. Details besprechen wir in meiner Sprechstunde. (*Referatsthema 1*)

14. November: Demokratie als Legitimitätsstandard

Leitfragen

- ❖ Was bedeutet das Konzept der demokratischen Legitimität?
- ❖ Was folgt aus dem Konzept für die Bewertung internationaler Kooperation? (wenn überhaupt etwas folgt)

Pflichtlektüre

- Glaser, Karin. 2013. *Über legitime Herrschaft: Grundlagen der Legitimitätstheorie*. Wiesbaden: Springer, Kapitel 2 (nur S. 29-35) und Kapitel 4 (S. 77-84). [e-Ressource]
- Jörke, Dirk und Ingo Take. 2011. Vom demokratischen zum legitimen Regieren? *Politische Vierteljahresschrift* 52(2): 286-305. [e-Ressource]

Referatsthema

- ❖ Welche Anforderungen stellt die Demokratie als Legitimitätsstandard an internationale Kooperation? Kann die Demokratie einen universell anwendbaren Legitimitätsstandard begründen? Warum (nicht)? (*Referatsthema 2*)

Weiterführende Literatur

- Neyer, Jürgen. 2013. *Globale Demokratie: Eine zeitgemäße Einführung in die Internationalen Beziehungen*. Baden-Baden: Nomos, insbes. Kapitel 1 und 2.
- Dingwerth, Klaus, Michael Blauburger und Christian Schneider. 2011. *Postnationale Demokratie: Eine Einführung am Beispiel von EU, WTO und UNO*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, insbes. Kapitel 4.
- Stein, Torsten. 2004. Demokratische Legitimierung auf supranationaler und internationaler Ebene. *Zeitschrift für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht* 64: 563-570.

- Herman, Eva. 2012. In Search of Democratic Agency in Deliberative Governance. *European Journal of International Relations* 19(4): 847-68.
- Peter, Fabienne. 2009. *Democratic Legitimacy*. Abingdon: Routledge, insbes. Kapitel 4 (S. 56-74).
- Andreas Niederberger. 2020. Von der Legitimität demokratischer Selbstregierung. In Tobias Herbst und Sabrina Zucca-Soest (Hrsg.), *Legitimität des Staates*. Baden-Baden: Nomos, S. 153-74.

21. November: Input- und Output-Legitimität am Beispiel der Europäischen Union

Leitfragen

- ❖ Was bedeuten die Konzepte der Input- und Output-Legitimität? Stehen sie in einem Spannungsverhältnis zueinander? Wenn ja, wie?
- ❖ Inwiefern kann die EU beides beanspruchen?

Pflichtlektüre

- Scharpf, Fritz. 1999. *Regieren in Europa: Effektiv und demokratisch?* Frankfurt a.M.: Campus, Kapitel 1 (nur S. 16-28!).
- Schäfer, Armin. 2000. Die demokratische Grenze Output-orientierter Legitimation. *Integration* 29: 187-200. [e-Ressource]

Referatsthema

- ❖ Wie kann das Konzept der Output-Legitimität zur demokratischen Legitimation internationaler Organisationen beitragen? Setzt Output-Legitimität demokratische Legitimität voraus? (Referatsthema 3)

Weiterführende Literatur

- Scharpf, Fritz. 1999. *Regieren in Europa: Effektiv und demokratisch?* Frankfurt a.M.: Campus.
- Steffek, Jens. The Output Legitimacy of International Organizations and the Global Public Interest. *International Theory* 7(2): 175-92.
- Kraus, Peter. 2004. Die Begründung demokratischer Politik in Europa: Zur Unterscheidung von Input- und Output-Legitimation. *Leviathan: Berliner Zeitschrift für Sozialwissenschaft* 32: 558-567.
- Schmidt, Vivian. 2013. Democracy and Legitimacy in the European Union Revisited: Input, Output and Throughput. *Political Studies* 61(1): 2-22.
- Birkenstock, Eva und Sergio Dellavalle. 2020. Legitimität im nationalen, supranationalen und internationalen Kontext. In Tobias Herbst und Sabrina Zucca-Soest (Hrsg.), *Legitimität des Staates*. Baden-Baden: Nomos, S. 93-122.

28. November: Globale Demokratie

Leitfragen

- ❖ Was bedeutet das Konzept der globalen Demokratie?
- ❖ Wie unterscheidet es sich vom bisher besprochenen Anspruch, einzelne internationale Organisationen zu demokratisieren?

Pflichtlektüre

- Neyer, Jürgen. 2013. *Globale Demokratie: Eine zeitgemäße Einführung in die Internationalen Beziehungen*. Baden-Baden: Nomos, Kapitel 3 (nur S. 59-69) und 7 (nur S. 135-157). [e-Ressource]
- Archibugi, Daniele, Mathias Koenig Archibugi und Raffaele Marchetti. 2011. „Introduction: Mapping Global Democracy.“ In dieselb. (Hrsg.) *Global Democracy: Normative and Empirical Perspectives*. Cambridge: Cambridge University Press, S. 1-21.

Referatsthemen

- ❖ Zeichnen Sie die Debatte um globale Demokratie in seinen Grundzügen nach. Welche realweltlichen Veränderungen haben diese Debatte losgetreten? Wie vielversprechend ist sie? (Referatsthema 4)
- ❖ Vollziehen Sie die wichtigsten Wege zu globaler Demokratie nach. Welcher scheint Ihnen am vielversprechendsten? Welcher scheint Ihnen am wünschenswertesten? Begründen Sie Ihre Antwort. (Referatsthema 5)

Weiterführende Literatur

- Zürn, Michael. 2013. Das schwierige Verhältnis von Globalisierung und Demokratie. *Zeitschrift für Politikwissenschaft* 23(2): 289-300.
- Young, Iris Marion. 1998. Selbstbestimmung und globale Demokratie: Zur Kritik des liberalen Nationalismus. *Deutsche Zeitschrift für Philosophie* 46(3): 431-57.
- Scholte, Jan A. 2014. Reinventing Global Democracy. *European Journal of International Relations* 20(1): 3-28.
- Little, Adrian und Kate MacDonald. 2013. Pathways to Global Democracy? Escaping the Statist Imaginary. *Review of International Studies* 39(4): 789-813.
- Koenig-Archibugi, Mathias. 2010. Is Global Democracy Possible? *European Journal of International Relations* 17(3): 519-542.
- Miller, David. 2010. „Against Global Democracy.“ In Keith Breen und Shane O’Neill (Hrsg.) *After the Nation?* London: Palgrave Macmillan, S. 141-160.
- Dingwerth, Klaus. 2014. Global Democracy and the Democratic Minimum: Why a Procedural Account Alone Is Insufficient. *European Journal of International Relations* 20(4): 1124-47.
- Goodin, Robert. 2010. Global Democracy: In the Beginning. *International Theory* 2(1): 175-209.

5. Dezember: Demokratie und internationale Beziehungen in der Schule: Anwendung und Vermittlung

In dieser Sitzung möchten wir überlegen, wie sich zentrale Inhalte dieses Seminars in der Schule vermitteln lassen. Dazu werden wir zwei Unterrichtsentwürfe, die in Form von Referaten gehalten werden, besprechen.

Es gibt keine Lektüre für diese Woche. Ich möchte Sie jedoch ermutigen, die Vorbereitungszeit zu nutzen, um verpasste Lektüre aus den vorangegangenen Wochen nachzuholen.

Referatsthema (für Lehramtsstudierende!)

- ❖ Wie lässt sich die Debatte um die Rolle von Demokratie in den internationalen Beziehungen im Schulunterricht umsetzen? Gestalten Sie eine Unterrichtssitzung zu einem der bisher besprochenen Themen für Schülerinnen und Schüler im Alter von 15-18 Jahren, je nach Interesse. (Referatsthemen 6 und 7)

Teil 2: Normative und empirische Perspektiven

12. Dezember: Normative Perspektiven auf demokratische Legitimität und internationale Kooperation: Befürworter und Skeptiker

Leitfragen

- ❖ Warum sollte internationale Kooperation (nicht) demokratisch legitimiert sein?
- ❖ Wie könnte eine differenzierte Position zwischen den beiden Polen Ja/Nein aussehen?

Pflichtlektüre

- Zürn, Michael. 2013. Das schwierige Verhältnis von Globalisierung und Demokratie. *Zeitschrift für Politikwissenschaft* 23(2): 289-300. [e-Ressource]
- Dahl, Robert. 1999. Can International Organizations be Democratic? A Skeptic's View. In Ian Shapiro und Casiano Hacker-Cordón (Hrsg.) *Democracy's Edges*. Cambridge: Cambridge University Press, S. 19-36.
- Handouts der beiden Referatsgruppen.

Referatsthemen

- ❖ Wir halten in dieser Sitzung eine Debatte im Stile der *Oxford Union* ab. Eine Gruppe argumentiert, dass internationale Kooperation immer demokratisch legitimiert sein muss und bringt Argumente für diese These vor. Verdeutlichen Sie Ihre Argumente gerne anhand konkreter Beispiele. (Referatsthema 8)
- ❖ Die andere Gruppe argumentiert, dass internationale Kooperation nicht demokratisch legitimiert werden kann bzw. sollte und bringt Argumente für diese Gegenthese vor. Auch hier sind konkrete Beispiele erwünscht. (Referatsthema 9)
- ❖ Beide Gruppen erstellen ein zweiseitiges Handout mit ihren Argumenten, das auch der Vorbereitung der anderen Sitzungsteilnehmer*innen dient.

Weiterführende Literatur

- Leinen, Jo und Andreas Bummel. 2019. Über die Notwendigkeit einer demokratischen Weltregierung. In: Democracy Without Borders. Blogpost. Abrufbar unter: <https://www.democracywithoutborders.org/de/7130/ueber-die-notwendigkeit-einer-demokratischen-weltregierung/>.
- Moravcsik, Andrew. 2004. Is there a 'Democratic Deficit' in World Politics? A Framework for Analysis. *Government & Opposition* 39(2): 336-63.
- Christiano, Thomas. 2011. "Is Democratic Legitimacy Possible for International Institutions?" In Daniele Archibugi et al. (Hrsg.) *Global Democracy: Normative and Empirical Perspectives*. Cambridge: Cambridge University Press, S. 69-95.
- Buchanan, Allen und Robert Keohane. 2006. The Legitimacy of Global Governance Institutions. *Ethics & International Affairs* 20(4): 405-43.

- Valentini, Laura. 2014. No Global Demos, No Global Democracy? A Systematization and Critique. *Perspectives on Politics* 12(4): 789-807.
- Eschle, Catherine. 2002. Engendering Global Democracy. *International Feminist Journal of Politics* 4(3): 315-341.

19. Dezember: Das normative Verhältnis von internationaler Kooperation und nationaler Demokratie

Leitfrage

- ❖ Wie kann Multilateralismus die demokratische Legitimität der Mitgliedsstaaten laut Keohane, Macedo und Moravcsik verbessern?

Pflichtlektüre

- Keohane, Robert et al. 2009. Democracy-Enhancing Multilateralism. *International Organization* 63(1): 1-31. [e-Ressource]

Referatsthemen

- ❖ Wie kann Multilateralismus die demokratische Legitimität der Mitgliedsstaaten verbessern? Ist es dabei relevant, ob der Multilateralismus selbst demokratisch legitimiert ist? (Referatsthema 10)
- ❖ Aus welchen normativen Gründen sind internationale Einschränkungen nationaler Demokratie (nicht) vertretbar? Gelten diese Gründe unabhängig von empirischen Kontexten? (Referatsthema 11)

Weiterführende Literatur

- Gartzke, Erik und Megumi Naoi. 2011. Multilateralism and Democracy: A Dissent Regarding Keohane, Macedo and Moravcsik. *International Organization* 65(3): 589-98.
- Kleger, Heinz. 2020. *Demokratisches Regieren: Bürgersouveränität, Repräsentation und Legitimation*. Baden-Baden: Nomos Verlag.
- Schäfer, Armin und Michael Zürn. 2021. *Die demokratische Regression*. Berlin: Suhrkamp.
- Höreth, Markus. 2020. Einschränkung der Demokratie durch Rechtsprechung? Europäischer Gerichtshof und kollektive Selbstbestimmung in den Mitgliedsstaaten. In K. Korte und M. Florack (Hrsg.), *Handbuch Regierungsforschung*. Wiesbaden: Springer, S. 1-11.
- Tinnevelt, Ronald und Raf Geenens. 2008. The Coming of Age of Global Democracy? An Introduction. *Ethical Perspectives* 15(4): 427-51.
- Barrett, Scott. 1999. A Theory of Full International Cooperation. *Journal of Theoretical Politics* 11(4): 519-41.
- Agné, Hans. 2014. Is Successful Democracy Promotion Possible? *Democratization* 21(1): 49-71.
- McFaul, Michael. 2010. Democracy Promotion as a World Value. *The Washington Quarterly* 28(1): 147-63.

9. Januar: Demokratisierung durch internationale Kooperation?

Leitfrage

- ❖ Wie können internationale Organisationen zur Demokratisierung von Staaten beitragen? Gibt es Gegenbeispiele?

Pflichtlektüre

- Pevehouse, Jon C. 2002. Democracy from the Outside-in? International Organizations and Democratization. *International Organization* 56(3): 515-49. [e-Ressource]

Referatsthema

- ❖ Können internationale Organisationen zur Demokratisierung von Nationalstaaten beitragen? Wenn ja, wie? Nutzen sie empirische Beispiele, um Ihre Antwort zu illustrieren. (Referatsthema 12)

Weiterführende Literatur

- Legler, Thomas und Thomas Kwasi Tieku. 2010. What difference can a path make? Regional democracy promotion regimes in the Americas and Africa. *Democratization* 17(3): 465-91.
- McFaul, Michael. 2004. Democracy promotion as a world value. *The Washington Quarterly* 28(1): 147-63.
- Rixen, Thomas und Bernhard Zangl. 2013. The Politicization of International Economic Institutions in US Public Debates. *The Review of International Organizations* 8(3): 363-87.
- Agné, Hans. 2014. Is successful democracy promotion possible? The conceptual problem. *Democratization* 21(1): 49-71.
- Dimitrova, Antoaneta und Geoffrey Pridham. 2004. International actors and democracy promotion in Central and Eastern Europe: The integration model and its limits. *Democratization* 11(5): 91-112.

16. Januar: Empirische Legitimität und Demokratie als Legitimationsstandard internationaler Organisationen

Leitfrage

- ❖ Wie versuchen internationale Organisationen zunehmend, ihre demokratische Legitimität zu stärken?

Pflichtlektüre

- Dingwerth, Klaus, Henning Schmidtke und Tobias Weise. 2020. The Rise of Democratic Legitimation: Why International Organizations Speak the Language of Democracy. *European Journal of International Relations* 26(3): 714-41.
- Lenz, Tobias, Alexandr Burilkov und Lora Viola. 2019. Legitimacy and the Cognitive Sources of International Institutional Change: The Case of Regional Parliamentarization. *International Studies Quarterly* 63(4): 1094-1107.

Referatsthemen

- ❖ Inwiefern nutzen internationale Organisationen das Demokratie-Narrativ zu Legitimationszwecken? Warum tun sie dies? (Referatsthema 13)
- ❖ Gewählte Parlamente sind eine Kerninstitution demokratischer Staaten. Dienen internationale Parlamente der demokratischen Legitimation internationaler Organisationen? Wenn nicht, warum schaffen Staaten sie dann? (Referatsthema 14)

Weiterführende Literatur

- Gronau, Jennifer und Henning Schmidtke. 2016. The Quest for Legitimacy in World Politics: International Institutions' Legitimation Strategies. *Review of International Studies* 42(3): 535-57.
- Bernauer, Thoms und Robert Gampfer. 2013. Effects of civil society involvement on popular legitimacy of global environmental governance. *Global Environmental Change* 23(2): 439-49.
- Duina, Francesco und Tobias Lenz. 2017. Democratic Legitimacy in Regional Economic Organizations: The European Union in Comparative Perspective. *Economy and Society* 46(3-4): 398-431.
- Navarro, Julien. 2010. The Creation and Transformation of Regional Parliamentary Assemblies: Lessons from the Pan-African Parliament. *Journal of Legislative Studies* 16(2): 195-214.
- Rocabert, Jofre, Frank Schimmelfennig, Lorian Crasnic und Thomas Winzen. 2019. The Rise of International Parliamentary Institutions: Purpose and Legitimation. *Review of International Organizations* 14(4): 607-31.
- Meyer, John et al. 1997. World Society and the Nation-State. *American Journal of Sociology* 103(1): 144-81.
- Mansfield, Edward und Jon Pevehouse. 2008. Democratization and the Varieties of International Organizations. *Journal of Conflict Resolution* 52(2): 269-94.

23. Januar: Vorbesprechung der Ausarbeitungen

In dieser Sitzung besteht die Möglichkeit, Feedback zu ersten Ideen für die schriftliche Ausarbeitung zu erhalten. Falls Sie von dieser Möglichkeit Gebrauch machen möchten, laden Sie bis Donnerstag, den 20. Januar 2022, 12.00 Uhr, ihre zwei- bis dreiseitige Skizze in den entsprechenden Ordner unter „Material“. Diese Skizze beschreibt das Thema der Ausarbeitung, ihre Forschungsfrage sowie das von Ihnen geplante Vorgehen zur Beantwortung der Frage. Eine grobe Gliederung ist ebenso hilfreich wie die Nennung von drei bis vier Werken, die für Ihre Ausarbeitung wichtig sind. Zudem werde ich in dieser Sitzung einige Tipps zu den Ausarbeitungen geben.

Pflichtlektüre

- Ideenskizzen ihrer Mitstudierenden

Relevante Literatur zu Ideenskizzen

- Swedberg, Richard. 2012. Theorizing in Sociology and Social Science: Turning to the Context of Discovery. *Theory and Society* 41: 1-40.
- Gschwend, Thomas und Frank Schimmelfennig. 2007. *Forschungsdesign in der Politikwissenschaft: Probleme – Strategien – Anwendungen*. Frankfurt/New York: Campus, S. 13-35.
- Hancké, Bob. 2009. *Intelligent Research Design: A Guide for Beginning Researchers in the Social Sciences*. Oxford: Oxford University Press, Nur S. 35-59.

30. Januar: Abschlussdiskussion und Evaluation

In dieser Sitzung ziehen wir eine Bilanz des Seminars und besprechen die Evaluation der Veranstaltung.